

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 629—632 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten | 14. November 1916

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

Schweiz. Zur Versorgung der Papier- und Papierstoffabriken mit Papierholz ist durch Bundesratsbeschuß vom 17./10. 1916 das in der Zeit vom 1./9. 1916 bis Ende August 1917 in sämtlichen Waldungen der Schweiz anfallende Papierholz ausschließlich zur Deckung des Bedarfs der schweizerischen Papier- und Papierstoffabriken bestimmt. Das schweizerische Departement des Innern wird die Lieferung des gesamten erforderlichen Holzquantums nach Kantonen verteilen. Die Lieferung dieses Teilquantums kann den Kantonen zur Pflicht gemacht werden. Die Kantone sind ihrerseits ermächtigt, die Waldeigentümer zu den entsprechenden Teillieferungen zu verpflichten. Als eidgenössische Zentralstelle wird die schweizerische Inspektion für Forstwesen bezeichnet, welche die geeigneten Maßnahmen für die Verteilung des Holzes trifft. (Schweiz. Handelsamtsbl. Nr. 247 v. 20./10.) *Sf.*

Türkel. Laut Verordnung vom 30./9. 1916 kann Pottasche bis zum Kriegsende zollfrei eingeführt werden. (Kais. Generalkons. in Konstantinopel.) *Sf.*

100 000 kg Kupfervitriol, deren Bezug aus Deutschland im Interesse des Weinbaus geboten erscheint, sind von Zollabgaben befreit worden. *Sf.*

Finnland. Ausfuhrverbote vom 17./10. 1916 betreffen die Ausfuhr von Achat, Talkum, Stärke, Fruchtkernen und Samen. (Storfurstendömet Finlands Förlätningsamling.) *Sf.*

Schweden. Ausfuhrverbote vom 31./10. 1916 betreffen Branntwein und Spirit, darunter auch Arrak, Rum und Kognak — Fuselöl ausgenommen — sowie Liköre. (Stockholms Dagblad.) *Sf.*

Dänemark. Es sind zu verzollen nach T.-Nr. 113 (1 kg 3 Kr.) künstliche Därme „Parasinhülle“, Rohseidengewebe in Schlauchform, mit einer aus organischen Stoffen hergestellten Dichtungsmasse getränkt; — nach T.-Nr. 211 (1 kg 0,08 Kr.) zusammengeklebtes Wellpapier, mit Asphalt bestrichen. (Generaloldirektoratet-Tariferings-Cirkulære.) *Sf.*

Rußland (besetzte Gebiete). Laut Verordnung vom 20./10. 1916 wird in dem in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Polens eine Verbrauchsabgabe für Zündhölzer erhoben, und zwar in Behältnissen bis zu 75 Stück Inhalt 1 Kopeke, in Behältnissen von mehr als 75 Stück Inhalt eine weitere Kopeke für weitere je 75 Stück. Die Verordnung ist am 1./11. 1916 in Kraft getreten. (Verordnungsbl. der k. u. k. Militärverw. in Polen.) *Sf.*

Marktberichte.

Hohe Zuckerpreise in Italien. Im Rahmen der durchgreifenden Einschränkungen des Zuckerverbrauchs wurde eine abermalige Erhöhung der Zuckerfabrikationssteuer auf 62 Lire und des Zuckerverkaufspreises ab Fabrikationsort auf 225 Lire für 1 dz im Großhandel verfügt. *L.*

Vom englischen Kohlenmarkt. Der englische Kohlenmarkt leidet, soweit die Ausfuhr in Betracht kommt, noch immer unter dem Mangel an Schiffsraum, dann aber auch dadurch, daß die britische Regierung neuerdings für den Verkauf Höchstpreise festgesetzt hat, zu denen die Inhaber von Ware abzugeben nicht geneigt sind. Im Bezirk von Newcastle bleiben beste Dampfkohlen nominell auf 35 sh. für 1 t in zweiter Hand, während Ia Tynes zu 34 sh. zu haben sind und Ia Bleyths zu 30 sh. angeboten werden. Die seitens der Staatsregierung vorgenommene Festsetzung von Frachten für die Ausfuhr nach dem Mittelmeer hat bis jetzt jegliche Wirkung auf den Markt vermissen lassen, obgleich alle Schiffe, die vom 21./10. ab Ladung übernehmen sollten, schon an die festgesetzten Frachtsätze gebunden waren. Die Verladener halten allerdings die neuen Frachten für hoch, die Reeder sind jedoch im Hinblick auf die Kriegsgefahr anderer Ansicht und wollen zu den Staatsfrachten keine Verladungen übernehmen. Von Interesse dürfte daher die Mitteilung sein, daß die Kohlenausfuhr aus ganz Großbritannien von 17 430 000 t im März 1914 auf 9 784 633 t gleichen Monats im Jahre 1916 zurückgegangen ist, und daß sie betragen im Monat

Verbündete

nach	Juli 1914 t	Sept. 1916 t	im laufen- den Jahre t
Frankreich	1 090 169	1 711 364	+ 621 195
Italien	881 721	582 863	— 298 858
Rußland	870 385	—	— 870 385
Portugal	92 059	56 164	— 35 895
Belgien	127 892	—	— 127 892
Gibraltar	28 586	39 405	+ 10 819
Malta	35 317	6 430	— 28 887
Ägypten	256 318	42 449	— 213 869
Neutrale			
Schweden	433 349	125 324	— 298 025
Norwegen	172 368	189 111	+ 16 743
Dänemark	228 900	160 933	— 67 967
Niederlande	143 249	132 461	— 10 788
Spanien	248 380	204 068	— 44 312
Griechenland	66 999	18 645	— 48 354
Südamerika	480 843	31 694	— 449 149

Diese Zahlen sprechen für sich selbst, wenn man bedenkt, daß die Ausfuhr von Kohlen ausschließlich von einer Ausfuhrerlaubnis und von dem Angebot von Schiffsraum abhängt. — Ein gewisses Interesse erregte auch der Lieferungsvertrag für die norwegischen Staatsbahnen, der zu 31½ sh. für 1 t abgeschlossen ist. Im Bezirk von Hull vollzieht sich das Geschäft für November-Lieferung nur sehr schleppend, da die Inhaber von Ware nicht geneigt sind, Notierungen zu geben. Im Cardiff-Berzirk ist das Geschäft sehr beschränkt, da man sich durchaus nicht mit den Höchstpreisen befriedigen kann. Über Verladungen größeren Umfanges nach Italien wird zurzeit verhandelt, doch gehen die Ansichten der Verkäufer und Abnehmer zunächst noch sehr weit auseinander. Auch im Swansea- und im Newport-Berzirk haben die Inhaber von Ware keine Neigung, zu den staatsseitig festgesetzten Höchstpreisen in größere Abschlüsse sich einzulassen. *Wth.*

Englische Blätter teilen mit, daß nach längeren Verhandlungen zwischen England einerseits und Italien und Frankreich andererseits ein Abkommen über englische Kohlenverschiffungen nach französischen und italienischen Häfen abgeschlossen worden ist. Es wurde eine Preisskala für 40 verschiedene Kohlensorten und Höchstfrachten für den Transport von Kohlen aus fünf englischen Bezirken nach 39 Häfen Frankreichs und Italiens festgesetzt. Die Importeure erhalten 5% Provision. Der Frachtsatz von Südwales nach Genua und Savanna beträgt 59 sh., nach Marseille 58 sh.; in Friedenszeiten bezahlte man etwa 6—7 sh. — Dieses Abkommen erscheint in sonderbarem Lichte, wenn man liest, daß die italienische Regierung, da die Kritik nicht schweigen will, bereits die dritte Beruhigungsnote über das englisch-italienische Kohlenabkommen ausgegeben hat (vgl. S. 623), in dem die Ersparnisse von 40 Lire auf die Tonne für die Privatindustrie in Aussicht gestellt wird. Die seit einiger Zeit sehr lebhaft betriebene Suche nach neuen Kohlenfeldern in England hat nach einem vor kurzem erstatteten Bericht von Straham, dem Direktor des Geological Survey, bisher nicht sehr günstige Ergebnisse aufzuweisen. Die Untersuchungen wurden vorzüglich in den aus mesozoischen und tertiären Gesteinen aufgebauten Grafschaften des östlichen und südöstlichen England vorgenommen, in deren Untergrund die kohlenführenden Schichten vorhanden sein müssen, die einerseits in der Umrandung der Penninen in England, andererseits im belgisch-französischen Kohlengbiet an die Oberfläche kamen. So wurden Bohrungen in der östlichen Fortsetzung der Kohlenfelder von Nottingham vorgenommen. Sie haben zwar ergeben, daß das Absinken der Kohlenschichten weiter ostwärts wieder einem Ansteigen Platz macht, aber sie werden dort diskordant von den darüberliegenden jüngeren Schichten abgeschnitten, und ihre Produktivität ist noch zweifelhaft. Ob ferner die steil nach Osten einschließenden Kohlenfelder von Denbighshire weiterhin wieder so hoch emporsteigen, daß sie abbaufähig werden, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht sichergestellt. Kohlen lagern ferner im Untergrunde von Kent. In Süderland wurden wegen der großen Mächtigkeit der mesozoischen Schichten keine Untersuchungen angestellt. *Wth.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Bei dem **Eisen-Syndikat Prodameta** sind vom 1./1. bis 1./9. folgende Mengen in Auftrag gegeben worden:

	(in 1000 Pud)	
Blech	8 365	(9 983)
Träger und U-Eisen	2 793	(8 555)
Handelseisen	44 656	(40 325)
Eisenbahnschienen	7 883	(14 085)
Insgesamt	63 698	(72 949)

(Rjetsch vom 30./9. 1916.)

A.

Rheinisches Braunkohlenbrikett-Syndikat G. m. b. H., Köln. Der Geschäftsbericht für das erste Syndikatsjahr 1915/16 legt Zeugnis ab von dem großen Aufschwung, den die rheinische Braunkohlenindustrie genommen hat; sie mußte alle Kräfte anspannen, um den großen Ansprüchen der Kriegsindustrie wie der Bevölkerung wenigstens annähernd gerecht zu werden. Die Gesamtförderung an Rohbraunkohlen betrug 21 642 845 t (gegen 18 898 088 t im Vorjahr und 21 183 990 t im Jahre 1913/14). Der Absatz stellte sich auf 2 594 086 (1 804 394 und 1 657 753) t. Für die Briketterzeugung wurden 19 053 302 (17 095 581 und 19 524 633) t verbraucht und daraus 5 797 473 (5 208 569) t Briketts hergestellt. Das Gesamtjahreskontingent der Gesellschafter betrug 8010000 t. Die Zahl der betriebsfähigen Pressen auf den Werken der Gesellschaft betrug am Jahres-schluß 495 Stück. Bei den Verkäufen mußte eine Einschränkung vorgenommen werden, da die Nachfrage so bedeutend war, daß selbst die Gesamtleistungsfähigkeit zu ihrer Befriedigung nicht ausreichte hätte. Der Gesamtabsatz an Briketts betrug im Berichtsjahr 5 680 542 t und war um 974 135 t gleich 20,70% höher als der der Vorgängerin des Syndikats, des Braunkohlen-Brikett-Verkaufsvereins im Jahre 1914/15. Den Absatz ins neutrale Ausland regelten Kohlenausfuhrstellen. Die Regelung führte zu einer Verminderung der Ausfuhr. Der Absatz in Hausbrandbriketts betrug 3 552 699 t gleich 62,54% des Gesamtabsatzes und der Absatz an Industriebriketts 2 127 843 t gleich 37,46%. Der Absatz an Industriebriketts erfuhr besonders für die Vergasung starke Zunahme, deren Ursache zunächst in verstärktem Bedarf des Eisen-, Stahl- und chemischen Großgewerbes, dann aber auch in der erweiterten Anwendung der Erzeugung von Kraftgas aus Briketts zu suchen ist. Neuerdings sind nämlich mehrere Abnehmer dazu übergegangen, auch Großgasmaschinen mit Brikettgas zu betreiben, wobei das Gas in Batterien von Drehrostgeneratoren wie Heizgas erzeugt, in Teerabscheidern gereinigt, in großen Behältern gesammelt und dann den Maschinen zugeführt wird. Für den bisher fast wertlosen Braunkohlengenerator-teer ergab sich dabei ein günstiges Absatzfeld in der Lederindustrie, da die Verarbeitung solchen Teers auf ein geeignetes Fett zum Ab-tranen des Leders gelang. Für die Erzeugung von Dampf aus Briketts gewann die mechanische Rostbeschickung zusehends an Bedeutung. Die Geschäftskosten des Syndikats stellten sich auf 1 110 459 M. Das Stammkapital beträgt 2 Mill. M. An Guthaben der Werke sind 6 976 633 M verzeichnet und an sonstigen Verbindlichkeiten 615 241 Mark. Andererseits betragen Bankguthaben 1 110 536 M, Außenstände 7 384 643 M, Wertpapiere 1 026 965 M und der Brikettbestand 267 213 M.

Wth.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Australien. Die „Times“ melden, daß im Norden von Australien ein Wolframlager von 20 qkm entdeckt worden sei.

L.

England. Nach einer im „Economist“ veröffentlichten Zusammenstellung der Gewinnergebnisse englischer Industrie-Gesellschaften betrug im Jahre

	1915				
	Zahl der Gesellschaften		Gewinnunterschied gegenüber 1914		
1. Vierteljahr	293	—	991 050	—	4,8%
2. Vierteljahr	285	—	1 291 603	—	5,4%
3. Vierteljahr	142	+	58 011	+	0,5%
	720	—	2 224 647	—	4,0%
	1916				gegenüber 1915
1. Vierteljahr	286	+	3 489 010	+	17,4%
2. Vierteljahr	311	+	10 132 844	+	42,6%
3. Vierteljahr	139	+	2 919 764	+	25,9%
	736	+	16 541 618	+	32,8%

Gewinnverminderungen haben sich im 3. Vierteljahr bei Brauereien und Petroleumgesellschaften (in Rußland arbeitenden) ergeben. Besonders hohe Gewinnsteigerung erfuhren Tee- und Gummigesellschaften (89,5%) und Schiffahrtsgesellschaften (53,4%; beim British Steamship Investment Trust Zunahme von 100 345 Pfd. St. auf 330 152 Pfd. Sterl.)

mw.

Belgien. In der belgischen Glasindustrie verschlimmert sich die Lage zusehends. Die Arbeitstätigkeit in der Hohlglas- und Krystallglasbranche ist auf drei Wochentage beschränkt worden, und

mehrere Fabriken beabsichtigen, ihren Betrieb stillzulegen. In der Fensterglasbranche wird jede solide Anregung vermißt. Das Ausfuhrgeschäft stockt vollständig, und es muß zum weitaus größten Teil auf Vorrat gearbeitet werden. Die Lagerbestände nehmen infolgedessen einen ganz außergewöhnlichen Umfang an. Ein weiterer Ofen ist im Revier von Charleroi außer Betrieb gesetzt worden. In diesem Reviere stehen zurzeit noch drei Fabriken in Feuer: die Glasfabrik von Jumet, die Verrieres belges und die Glasfabrik Les Piges.

(B. B. Z.)

Schweiz. Schweiz. Sprengstoff A.-G. Cheddite (Liestal). Die außerordentliche Generalversammlung hat den Vertrag betreffend Übernahme der Dynamitfabrik Isleten, Filiale der Dynamit Nobel A.-G., ratifiziert und die dadurch bedingene Erhöhung des Aktienkapitals genehmigt. Die Zahl der Verwaltungsräte wurde auf neun Mitglieder erhöht und neu als Vertreter der Dynamit Nobel A.-G. in den Verwaltungsrat gewählt die Herren Paul Clemenceau und Jacques Level in Paris. Infolge der Geschäftserweiterung führt die Gesellschaft fortan den Namen „Schweiz-Sprengstoff A.-G. Cheddite und Dynamit“.

(Basl. N.)

Chemische Fabrik Schweizerhall, Basel, erhöht ihr Grundkapital um 250 000 Fr. auf 1 250 000 Fr.

L.

Italien. Der Außenhandel weist in den ersten sieben Monaten des Jahres 1916 eine Zunahme des Wertes der Wareneinfuhr um 707 $\frac{1}{3}$ Mill. L. gegen die gleiche Periode des Vorjahres auf und stieg von 2649 $\frac{2}{3}$ Mill. auf 3356 $\frac{1}{3}$ Mill. L. Dagegen ist die Warenausfuhr um 246 $\frac{1}{2}$ Mill. L., von 1606 $\frac{2}{5}$ auf 1359 $\frac{4}{5}$ Mill. L. zurückgegangen. Der Fehlbetrag in der Bilanz des Außenhandels hat sich also in dieser Periode nahezu verdoppelt und ist von 1043 auf 1997 Mill. L. gestiegen. Tatsächlich ist derselbe jedoch bedeutend höher, da die der Statistik zugrunde gelegten Warenpreise seit dem Vorjahre größtenteils wesentlich gestiegen sind. Bei der Einfuhr stiegen besonders Wolle um 253 Mill., Vieh und Fleisch um 172, chemische Produkte um 136 Mill. L., während Getreide um 66, Baumwolle um 21 und Seide um 20 Mill. L. zurückgingen. Bei der Ausfuhr stiegen fast nur Gummi und Gummwaren, und zwar um 12 $\frac{3}{4}$ Mill. L., während Baumwollwaren um 51 $\frac{1}{5}$ Mill. L., Weine und Öle um 63 Mill. und Seidenwaren um 29 Mill. L. zurückgingen.

Ma.

Rußland. Zuckerindustrie. Das Zentral-Zucker-Verteilungsbureau in Kiew erhielt Beschwerden einzelner Zuckerfabriken über die Tätigkeit der anderen, in denen darauf hingewiesen wird, daß eine wüste Spekulation in Rüben Platz gegriffen habe. Die Agenten der einzelnen Fabriken reißen sich die Partien gegenseitig förmlich aus den Händen und treiben die Preise riesig in die Höhe. Die von einer Fabrik in ihrer Umgegend durch Kontrakt früher schon erworbenen Rüben werden von einer entfernter liegenden anderen Fabrik aufgekauft, und dem ursprünglichen Käufer wird eine hohe Abfindung gezahlt.

(Novoje Vremja vom 12./10. 1916.)

Dänemark. Unter der Bezeichnung „Nordische überseeische Handelsgesellschaft“ wurde in Kopenhagen am 24./10. 1916 unter Beteiligung der größten dänischen Banken eine Gesellschaft gegründet, deren Aktienkapital 15 Mill. Kr. beträgt. Die Aufgabe der neuen Gesellschaft besteht namentlich in der Übernahme oder Kontrolle des Handels zwischen Skandinavien und anderen Ländern. In allen Ländern, die Erzeugnisse nach Skandinavien ausführen, sollen Zweigstellen errichtet werden. Die Gesellschaft wird nicht auf Ausnutzung der gegenwärtigen Verhältnisse hinarbeiten, sondern auf die Entwicklung des Handelsverkehrs mit den kriegführenden Ländern nach dem Kriege.

mw.

Österreich-Ungarn. Behufs einheitlicher und wirksamer Betätigung des österreichischen und ungarischen Kapitals im Orient, insbesondere behufs intensiverer Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei haben die Kreditanstalt und der Wiener Bankverein mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und der Pester Ungarischen Kommerzial-Bank zur gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung von Geschäften größeren Umfangs sich zusammengeschlossen. Der Wirkungskreis der neuen Gruppe, die den Namen Österreich-Ungarische Orientgruppe führen wird, erstreckt sich vorerst auf die Türkei und umfaßt ausschließlich Konsortialgeschäfte auf dem Gebiete der Staatsfinanzen, des Verkehrswesens, der öffentlichen Arbeiten, der Landwirtschaft und der Industrie. Mit dem Hause Rothschild wurden Abmachungen getroffen.

Wth.

Zuckerindustrie. Erste böhmische Zucker-raffinerie-A.-G. Dividende 12 (10) %. Reingewinn 709 844 (462 738) K. Die Landwirtschaftliche Zuckerfabrik Hrochowitznitz wird in eine G. m. b. H. umgewandelt.

dn.

In den ersten drei Vierteljahren 1916 betrug die Steinkohlengewinnung 132,4 (+ 11,5) Mill. dz, die Braunkohlengewinnung 176 $\frac{1}{2}$ (+ 13) Mill. dz.

L.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Verschiedene Industriezweige.

Am 18./10. sind in Berlin die **Vereinigten Textilwerke G. m. b. H., Berlin**, mit einem Kapital von 1 Mill. M gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung, Anschaffung und der Vertrieb

von Textil- und Cellulose- (Papier-) Gespinsten, -Geweben, -Säcken und sonstigen Textilien oder ähnlichen Erzeugnissen. Gründer sind die Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, und die Textil-Union G. m. b. H., Berlin. Beabsichtigt ist, den Webereien der verschiedenen Faserstoffgruppen (Baumwolle, Wolle, Jute usw.), ebenso Herstellern von Papiergarnen durch Überlassung von Geschäftsanteilen die Teilnahme an der Gesellschaft zu ermöglichen. Zu der Gründung erfahren wir noch, daß die Aufnahme von Webereien in die neue Gesellschaft nach Maßgabe der ihr zur Verfügung stehenden Papiergarnmengen und der ihr zugehenden Aufträge erfolgen soll. Interessenten können hierüber Auskunft bei den verschiedenen Textilkriegsausschüssen erhalten, denen die Gesellschaft die Unterlagen übermitteln wird.

Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik A.-G., Ludwigshafen. Nach 52 543 (63 957) M Abschreibungen zuzüglich des Vortrages Reingewinn 221 198 (207 200) M, woraus wieder 12% Dividende verteilt und 71 258 (61 437) M vorgetragen werden.

Bayerische Stickstoff-Werke A.-G., Berlin. Dividende 14 (12) %. Betriebsgewinn 2 749 129 (2 061 878) M; dazu kommen noch 36 323 (2598) M Miete, Pacht und Zinsen. Handlungsunkosten 424 716 (282 038) M. Abschreibungen 936 044 (661 825) M. Einschließlich 66 155 (41 359) M Vortrag Reingewinn 1 470 846 (1 145 659) M, Dividende 1 190 000 (960 000) M, 73 542 (57 282) M dem Reservefonds, 85 000 (62 222) M Tantiemen und 122 304 M Vortrag.

Vereinigte Servais-Werke, A.-G., Ehrang. Die Gesellschaft, die Ton-, Mosaik- und Wandplattenfabriken betreibt, hatte einen Verlust von 707 885 M, um den sich der Verlust aus dem Vorjahre von 7760 M auf 715 645 M erhöht. Wie wir bereits mitgeteilt haben, soll eine am 30. dieses Monats in Trier stattfindende außerordentliche Generalversammlung über Zusammenlegung des je 1 000 000 M betragenden Stammaktien- und Vorzugsaktienkapitals zur Beseitigung der Unterbilanz sowie über Beschaffung neuen Kapitals Beschluß fassen.

Kapitalserhöhung im Pulverkonzern. Die außerordentliche Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. in Köln beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 6,5 auf 13 Mill. M. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären zu pari zum Bezüge angeboten. — Die außerordentliche Generalversammlung der Sieger Dynamitfabrik in Siegen, die zur gleichen Gruppe gehört, beschloß gleichfalls die Verdoppelung des Aktienkapitals um 300 000 auf 600 000 M. Auch hier werden die jungen Aktien zu pari den alten Aktionären zur Verfügung gestellt.

Soziale und gewerbliche Fragen; Standesangelegenheiten; Rechtsprechung.

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Auf der Tagung des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge vom 23. bis 25./8. 1916 in Cöln schilderte der Vorsitzende, Landesdirektor von Winterfeldt zunächst die *Organisation und bisherige Arbeit der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge*. Die Arbeiten der 10 Sonderausschüsse, in denen die Fragen der Gesetzgebung, die Beziehungen der Fürsorgeorganisationen zu einander und zu anderen Organisationen, die Kostenfrage, Presse und Statistik, Heilbehandlung, Berufsberatung und Berufsausbildung, die Arbeitsbeschaffung und die Lohnfragen, die Ansiedlung und die Familienfürsorge beraten und gefördert werden, geben zugleich ein anschauliches Bild von dem großen Wirkungskreis der bürgerlichen Fürsorge. — Dr. Schwyer, München, sprach über die *bürgerliche Kriegsbeschädigtenfürsorge und die Gesetzgebung*. Eine der Aufgaben der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge ist, durch Anregung bei den Militärbehörden auf einen angemessenen Gesetzesvollzug hinzuwirken und für einen zweckentsprechenden Ausbau der Gesetzgebung, für die Weiterbildung des Versorgungsrechts einzutreten. Um dem Mißtrauen zu begegnen, mit dem die Kriegsbeschädigten als Ziel aller Fürsorgemaßnahmen die Kürzung ihrer Rente vermuten, und um sie zur vollen Verwertung der ihnen verbliebenen Arbeitskraft zu bringen, hat sich der Ausschuß dafür ausgesprochen, daß in allen Fällen, in denen eine lebenslängliche oder für eine bestimmte Reihe von Jahren bestehende Mindestbeschränkung der Erwerbsfähigkeit anzunehmen ist, die Rente lebenslänglich oder für die im voraus bestimmte Zeit unverminderbar festgesetzt werden soll. Zur Zeit bearbeitet der Ausschuß die Frage, inwieweit das Arbeitseinkommen und der Familienstand bei der Rentenbemessung berücksichtigt werden sollen. Auszugehen ist dabei von dem Grundsatz, daß jeder Kriegsbeschädigte, der die ihm verbliebene Arbeitskraft ausnützt, in der sozialen Schicht, in der er früher lebte, unter Ausschaltung der Armenpflege erhalten bleiben soll. Andererseits muß für die Ansprüche auf eine solche „Zusatzrente“ die Leistungsfähigkeit des Reichen beachtet werden. — Unter anderen Rednern erörterte weiterhin Bürgermeister von Hollander, Mannheim, im Anschluß an die Darstellung der bestehenden gesetzlichen Regelung der *Hinterbliebenenfürsorge* die Wünsche für ihre weitere Ausgestaltung. Als Richtschnur muß gelten, daß die soziale Lage der Familie gebührend

berücksichtigt wird. Das Reich hat aber die Versorgung nicht nach dem Grundsatz des Schadensersatzes zu bemessen. Die Abstufung der Beiträge, die nach dem früheren Arbeitsverdienst erfolgen soll, bedarf sorgfältigster Prüfung; nach oben hin sind gewisse Grenzen zu ziehen, denn eine Einschränkung der Bedürfnisse wird auch von den Witwen und Waisen wie von der Allgemeinheit verlangt werden müssen. Dr. Horion wies auf die Benachteiligung der Kriegskranken gegenüber den Verstümmelten hin. — Der weitere Teil der Verhandlungen galt der *Kriegsbeschädigtenfürsorge in der Industrie*. Vom Standpunkte des Arbeitgebers sprach Direktor Probst von den Phönixwerken, Düsseldorf. Für die Beschäftigung der Schwerbeschädigten in der Industrie ist die Herstellung der Prothesen von besonderer Wichtigkeit. Besonders förderlich wirkten ein Preisausschreiben des Vereins deutscher Ingenieure und die Errichtung der Prüfstelle für Ersatzglieder in Charlottenburg. Von dem Umbau der Maschine zur Arbeit für Kriegsbeschädigte sieht man ab, um die Kriegsbeschädigten nicht vom Arbeitsplatz abhängig zu machen. Für die Einschulung hat die Industrie in Verwundetenlazaretten Einrichtungen getroffen und unterstützt andere Einrichtungen, die den gleichen Zwecken dienen. Der Kriegsbeschädigte muß auf den geeigneten Arbeitsplatz gestellt werden, der Erfolg seiner Arbeit muß überwacht werden. Reichstagsabgeordneter Legien sprach vom Standpunkt des Arbeitnehmers. Die Zurückführung der Kriegsbeschädigten zu erwerbstätigen Gliedern unseres Volkes ist nicht nur eine Dankeschuld; sie ist aus kulturellen und volkswirtschaftlichen Gründen geboten. Der Kriegsbeschädigte muß unter Berücksichtigung seiner Neigung und Anpassungsfähigkeit und der Gefährdung durch gewisse Betriebseinrichtungen auf den richtigen Platz gebracht werden. Die Berufsberatung wird am besten durch die Arbeitsgemeinschaften erfolgen, die zwischen den Vereinigungen der Unternehmer und der Arbeiter eines Berufes oder Industriezweiges gebildet sind. Der Kriegsbeschädigte darf nicht ein Mittel zum Lohndruck dadurch werden, daß seine Rente auf den Arbeitsverdienst angerechnet wird. — Dr. Horion, Düsseldorf, berichtete über die Erfahrungen, die in der Praxis mit den Ersatzgliedern gemacht wurden. In der Rheinprovinz waren von 388 Amputierten 339 in einem Beruf untergebracht, 44 Fälle sind noch nicht entschieden, 5 sind beschäftigungslos, letztere haben die Hilfe der Fürsorgetätigkeit abgelehnt. Ein großer Teil der Armamputierten hat in sog. Invalidenposten Unterkommen gefunden. Senatspräsident Dr.-Ing. Konrad Hartmann, Berlin, berichtete über die *Tätigkeit der Prüfstelle für Ersatzglieder*. — Über die *Frage des Arbeitsnachweises für Kriegsbeschädigte* sprach Rechtsrat Dr. Fischer, Nürnberg. Das Ziel des Arbeitsnachweises besteht darin, die Kriegsbeschädigten in das wirtschaftliche Leben zurückzuführen und ihnen eine Arbeitsstelle zu verschaffen, in der sie die ihnen verbliebenen Arbeitskräfte möglichst nutzbringend verwerten können. Die Organisation dieses Arbeitsnachweises ist nach den örtlichen Verhältnissen verschieden; erforderlich ist eine Zentralstelle. Für Kriegsbeschädigte, die einer besonderen Arbeitsfürsorge bedürfen, soll diese der gleichen Stelle übertragen werden, welche die übrigen Fürsorgemaßnahmen zu leiten hat. Die übrigen Stellenvermittlungsgelegenheiten sollen nicht grundsätzlich ausgeschlossen sein. Die Arbeitsbeschaffung wird regelmäßig davon ausgehen, den Kriegsbeschädigten in seinen letzten Arbeitsplatz wieder zurückzubringen. Soweit Stellen für Kriegsbeschädigte freigemacht werden müssen, darf die Rücksicht auf die gesunden Arbeiter nicht außer acht gelassen werden. Den Vorschlägen gegenüber, die Beschaffung geeigneter Stellen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu erzwingen, ist Vorsicht am Platze. Für manche Kriegsbeschädigte kann die Organisation geeigneter Heimarbeit in Frage kommen. Bezüglich der eigentlichen Arbeitsvermittlung ist besonderer Wert auf die Beschaffung dauernder Stellen zu legen, besonders im Hinblick auf die Erschwerung der Arbeitsbeschaffung nach Rückkehr der gesunden Arbeiter aus dem Felde. (Nach „Kriegsbeschädigtenfürsorge“ 1, Heft 4 [1916].) mw.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Willy Klavehn, Mannheim, Dr. William Berghegger, Mannheim-Rheinau, und Paul Jander, Mannheim, sind zu Mitgliedern des Vorstands der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik in Mannheim bestellt worden.

An der Technischen Hochschule in Zürich haben sich habilitiert: Dr. Johannes Bretano, Wien, für Physik; Dr. W. D. Treadwell, Portsmouth (Amerika), für physikalische Chemie.

Bergassessor Dr. Geisenheimer ist zum wirtschaftlichen Geschäftsführer des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins gewählt worden.

Generaldirektor Georg Günther wurde zum Präsidenten der Ostrauer Kohlenbergbaugesellschaft vorm. Fürst Salm gewählt. Zu Verwaltungsratsmitgliedern wurden Dr. Gassauer und Julius Overhoff gewählt.

Der Botaniker Geh.-Rat Prof. Dr. Karl von Goebel kann in diesen Tagen auf eine 25jährige Lehrtätigkeit an der Münchener

Universität zurückblicken, die ihn in diesem Jahre zu ihrem Rector magnificus erwählte (vgl. S. 441).

An der Universität Gießen beging Geh. Hofrat Dr. Hansen, Professor für Botanik, die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit als Ordinarius in der philosophischen Fakultät.

H. S. Kimball wurde als Nachfolger von A. J. Moxham zum Präsidenten der Aetna Explosives Co., Inc., ernannt.

Walter Küntzelmann, Seniorchef der Fa. Ludwig Küntzelmann, Seifenfabrik in Dresden, wurde anlässlich des 200jährigen Bestehens der Firma (vgl. S. 614) zum Kommerzienrat ernannt.

Bergassessor Kraewel in Essen ist an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Bergrats Lütthgen zum Vorsitzenden des Vorstandes des Essener Bergschul-Vereins gewählt worden; Bergrat Mehner in Oberhausen wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Direktor Leonhardt Mantel, Peschelmühle b. Burkhardtswalde, ist zum Geschäftsführer der Centralverkaufsstelle Deutscher Halbstoffwerke, G. m. b. H., Dresden, bestellt worden.

Apotheker F. Mossberg, Göteborg (Schweden), vermachte der Apotekaresocietet 50 000 Kr. zur Unterstützung bedürftiger Pharmazeuten, ihrer Witwen und Kinder.

Kommerzialrat Alexander Vidéky wurde zum Präsidenten, Dr. Max Seidl und Direktor Julius Seliger wurden zu Vizepräsidenten der neugegründeten Österreichischen Flachszentrale A.-G., Wien, gewählt.

Direktor Eduard Weber, Frankfurt a. M., ist zum Geschäftsführer des Chemikalienwerks Griesheim, G. m. b. H., Griesheim a. M., bestellt worden.

Dem Direktor Dr. Hans Carl Zimmermann und Alfred Reichert ist von der Harzzentrale G. m. b. H., Wien, Prokura erteilt worden.

Apotheker A. d. André, Hannover, vollendete am 1./11. sein 75. Lebensjahr; er kann auf ein erfolgreiches Wirken auf den Gebieten der Pharmazie, Botanik und Mineralogie zurückblicken.

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Julius Geppert, Direktor des pharmakologischen Universitätsinstituts zu Gießen, vollendete das 60. Lebensjahr.

Oskar Kiel, i. Fa. F. C. Kiel in Minden, Vorstandsmitglied des Verbandes der Seifenfabrikanten, konnte am 29./10. seinen 70. Geburtstag begehen.

Großindustrieller Heinrich Mahla, Mitinhaber der Fa. Gebrüder Mahla in Gablonz, der sich um die Gablonzer Glasindustrie Verdienste erworben hat, beging am 3./10. seinen 70. Geburtstag.

Gestorben sind: Heinrich Dreßler, Mitinhaber der Fa. Eduard Dreßler, Glaswarenfabrik in Gablonz, im Alter von 52 Jahren. — Geh. Kommerzienrat Wilhelm Koelsch, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Filter- und Brautechnischen Maschinen-Fabrik Act.-Ges. vorm. L. A. Enzinger, und Aufsichtsratsmitglied anderer industrieller Unternehmungen, am 6./11. — Ladislaus Wachal, langjähriger Direktor der Firma V. Stawiariski & Co., Petroleumraffinerie G. m. b. H., Krakau, am 3./11.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Verein Österreichischer Chemiker.

Wien, Versammlung am 28./10.

Oberbaurat Eduard Engelmann, der bekannte Elektrisierer der Mariazellerbahn, sprach „Über die Entwicklung der österr. Wasserwirtschaft im Vergleich zu jener der benachbarten Reiche und Skandinaviens“. Er schilderte das Verhalten der verschiedenen Regierungen gegenüber der Nutzbarmachung dieses Naturschatzes. Während Schweden den außerordentlichen Wert der jährlichen Einfuhrersparnisse durch Ersatz der schwarzen durch weiße Kohle rasch erkannt hat, folgte Deutschland langsam, aber in einer dem deutschen Geiste entsprechenden systematisch-gründlichen Weise. Die Torflager Ostfrieslands versorgen weite Gebiete von Wilhelmshaven bis Emden. Talsperren genossenschaften besonders im Ruhrgebiete geben auf weite Strecken billige elektrische Energie ab; auch das Königreich Sachsen sucht durch Erwerb eigener Werke im Zusammenschluß mit den privaten Kraftzentralen eine Verbilligung der elektrischen Kraft zu erzielen. In Österreich waren Stern und Hafferl, in den Alpenländern Soukup und eine dalmatinische Gesellschaft, ferner tirolische und Vorarlberger Unternehmungen Pioniere.

Die Bedeutung der Wasserkräfte erläuterte der Vortragende unter anderem dadurch, daß Schweden bei 185 Mill. K Jahresbilanz 5 Mill. durch Verwertung der Wasserkräfte an Kohleneinfuhr und Steigerung der Inlandsproduktion verdiene, ferner daß fünf oberitalienische Kraftwerke in gleicher Weise $3\frac{3}{4}$ Mill. K schon im Jahre 1906 an Kohlenersparnis einbrachten. Bei entsprechender wirtschaftlicher Ausnützung der österreichischen Wasserkräfte wird beispielsweise Kunstsalpeter mit Erfolg in elektrochemischen Werken hergestellt werden können und die Konkurrenz des norwegischen Kunstdüngers ausgeschaltet werden. Die Bedeutung des vom Ministerium für öffentliche Arbeiten herausgegebenen Wasserkraftkatasters für die Heranziehung des Kapitals zu Wasserkraftbauten anerkennend, wird eine Entscheidung der Regierung betreffend die Freigabe von Wasserkraften für die Industrie für höchst notwendig erklärt, um Österreich im beginnenden heißen Weltwirtschaftskampfe nützlich zu sein. — Die Vorführung von Bildern der Kraftanlagen und Verteilungsnetze in Skandinavien, Deutschland und Österreich unterstützte wirksam die Ausführungen des Vortragenden.

Verein Deutscher Gießereifachleute (E. V.).

Am Donnerstag, den 23./11., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, hält Herr Dr. Robert Fürstenau, Berlin, in einer Versammlung der Brandenburgischen Gruppe zu Berlin, Architekten-Haus, Berlin W 66, Wilhelmstraße 92/93, einen Vortrag über „Neue Fortschritte in der Aufwindung von Gußfehlern mittels Röntgenstrahlen“, zu der auch Gäste willkommen sind.

Der große Krieg.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

Cand. chem. Harry Brettauer, Berlin, am 24./10.

Betriebsdirektor Paul Suhrmann, Dortmund, Oberleutn., am 22./8. 1916.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

Erster Klasse:

Emil Best, Hochofenchef der Mannstädterwerke Troisdorf, Leutn. u. Kompagnieführer einer Förderbahnkompagnie beim Stabe der 50. Infanteriedivision.

Dipl.-Bergingenieur Kammerer, Leutn. d. Res. in einem Res.-Jäger-Bat.

Dr. Otto Lindner, Fichtelberg (Oberfranken), Fabrik- und Bergwerksdirektor.

Dipl.-Ing. Hans Steinbrecher, Dresden, Leutn. und Kompagnieführer im Res.-Reg. 6.

Zweiter Klasse:

Brauereibesitzer O. Hannecke aus Stonsdorf, Vizefeldwebel. Stud. chem. Rudolf Schaper aus Braunschweig, Unteroffizier und Offiziersaspirant im Res.-Inf.-Reg. 229.

Andere Kriegsauszeichnungen:

Montanhochschüler Julius Frieser, Oberleutn. des Feldkanonenreg. 7, aus Unterreichenau, hat als fünfte Kriegsauszeichnung das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration erhalten.

Dr. Richard Löwy, Gesellschafter der Fa. Hermann Löwy, Wien, k. u. k. Oberleutn. bei einem Korpsmunitionspark, hat das Signum laudis erhalten.

Verein deutscher Chemiker.

Aufruf.

Nach Mitteilung der Sammelstelle von Büchern für Gefangenenlager in Frankreich an der Universität Leipzig besteht bei den kriegsgefangenen Fachgenossen ein starkes Bedürfnis nach Büchern aus dem Gebiete der wissenschaftlichen und angewandten Chemie. Die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker errichtet daher eine Sammelstelle für chemische Literatur zugunsten kriegsgefangener Fachgenossen. Wir bitten die Mitglieder unseres Vereins,

entbehrliche Bücher aus dem genannten Gebiete an uns zu senden. Auch ältere Auflagen sind willkommen. Dringend erwünscht sind ferner Geldspenden, mit deren Hilfe bestimmte Wünsche der Kriegsgefangenen erfüllt werden könnten. Die eingehenden Bücher und Gelder werden von uns an die Sammelstelle für die einzelnen Länder weitergeleitet werden. Außerdem wird in der Vereinszeitschrift über sämtliche Eingänge Rechenschaft abgelegt werden.

Die Geschäftsstelle.